



An die  
Landkreise  
in Sachsen-Anhalt



Asylrecht  
Az.: 103-5; 426-11/kö  
Tel.: 0391/56531-20  
fiebig@landkreistag-st.de

11. Januar 2016

## Rundschreiben Nr. 009/2016

### Asyl und Zuwanderung:

1. Asylbewerberzahlen 2015
2. Migrationsbericht 2014

#### Kurzfassung:

1. Im Jahr 2015 wurden beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) insgesamt 476.649 formelle Asylanträge gestellt, 273.815 mehr als im Vorjahr. Dies bedeutet eine Steigerung von 135 %. Die Zahl der tatsächlichen Einreisen von Asylsuchenden nach Deutschland lag deutlich höher. Im EASY-System sind im Jahr 2015 bundesweit etwa 1,1 Mio. Zugänge von Asylsuchenden registriert worden.
2. Der Bundesinnenminister hat den Migrationsbericht 2014 vorgestellt. Aus diesem geht hervor, dass die Bevölkerung in Deutschland durch Zuwanderung im Jahr 2014 um 550.000 Personen angewachsen ist. Der weitaus größte Teil der Zuwanderer sind Menschen aus Mitgliedstaaten der Europäischen Union.

### 1. Entwicklung der Asylzahlen 2015

Nach der aktuell vorgelegten Asylgeschäftsstatistik für das Berichtsjahr 2015 (**Anlage 1**) hat das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) insgesamt 476.649 Asylanträge (441.899 Erstanträge sowie 34.750 Folgeanträge) entgegengenommen. Im Vergleich zum Vorjahr mit 202.834 Asylanträgen bedeutet dies eine Erhöhung der Antragszahlen um 135 %.

Auch die Zahl der Entscheidungen des BAMF hat sich deutlich erhöht. Insgesamt wurden 282.726 Erst- und Folgeanträge entschieden. Im Vergleich zum Vorjahr (128.911 Entscheidungen) hat sich die Zahl der Entscheidungen damit deutlich mehr als verdoppelt (119,3 %).

Albrechtstr. 7  
39104 Magdeburg

Tel. (0391) 56 53 1 - 0  
Fax (0391) 56 53 1 - 90

verband@landkreistag-st.de  
<http://www.komsanet.de>

Stadtparkasse Magdeburg  
IBAN: DE98 8105 3272 0037 0030 87  
BIC: NOLADE21MDG

Hauptherkunftsländer bei den Entscheidungen im Jahr 2015 waren:

- Syrien mit 105.620 Entscheidungen (Gesamtschutzquote 96 %),
- Albanien mit 35.721 Entscheidungen (Gesamtschutzquote 0,2 %) und
- Kosovo mit 29.801 Entscheidungen (Gesamtschutzquote 0,4 %).

Die Gesamtschutzquote bezogen auf alle Herkunftsländer lag bei 49,8 %.

Im Berichtsjahr 2015 kam mehr als ein Drittel der Antragsteller aus Syrien. Ein Viertel der Erstantragsteller (27,4 %, 120.882 Personen) konnte aus den als sichere Herkunftsstaaten eingestuften Ländern

- |                           |                      |
|---------------------------|----------------------|
| • Albanien                | 53.805 Personen,     |
| • Kosovo                  | 33.427 Personen,     |
| • Serbien                 | 16.700 Personen,     |
| • Mazedonien              | 9.083 Personen,      |
| • Bosnien und Herzegowina | 4.634 Personen sowie |
| • Montenegro              | 3.233 Personen       |

verzeichnet werden.

Allerdings verringerte sich der Anteil der Asylbewerber aus diesen Westbalkanstaaten in der zweiten Jahreshälfte kontinuierlich und lag im Dezember 2015 nur noch bei 8 % von allen Asylbewerbern.

Die Erstanträge wurden im Jahr 2015 wie folgt entschieden:

- 137.136 Personen - Rechtstellung eines Flüchtlings nach der Genfer Konvention (48,5 % aller Asylbewerber),
- 1.707 Personen (0,6 %) - subsidiärer Schutz gemäß § 4 Abs. 1 Asylgesetz und
- 2.072 Personen (0,7 %) - Abschiebungsschutz nach § 60 Abs. 5 oder 7 S. 1 AufenthG.

Unabhängig von der formalen Asylantragstellung, die sich in der Asylgeschäftsstatistik widerspiegelt, lag die Zahl der tatsächlichen Einreisen von Asylsuchenden nach Deutschland deutlich höher. Dies begründet sich aus der Tatsache, dass die formale Antragstellung erst zeitlich verzögert möglich ist und etliche Personen, die nach Deutschland eingereist und verteilt worden sind, in andere EU-Staaten weiterziehen. Im EASY-System sind im Jahr 2015 bundesweit etwa 1,1 Mio. Zugänge von Asylsuchenden registriert worden.

## 2. Migrationsbericht 2014

Nach Verabschiedung durch das Bundeskabinett hat der Bundesinnenminister den Migrationsbericht 2014 vorgestellt (**Anlage 2**). Der Bericht gibt auf der Grundlage vorhandener Daten einen Überblick über das gesamte Migrationsgeschehen in Deutschland und beinhaltet neben den allgemeinen Wanderungsdaten und der detaillierten Darstellung der verschiedenen Zuwanderergruppen einen europäischen Vergleich zum Migrationsgeschehen insgesamt wie auch speziell zur Asylzuwanderung.

Die Zahl der Zuzüge nach Deutschland ist danach im Jahr 2014 gegenüber 2013 weiter gestiegen. Mehr als 1,46 Mio. Personen sind zugezogen (Vorjahr 1,23 Mio.). Eine derart hohe Zahl war zuletzt 1992 zu verzeichnen. Gleichzeitig stieg die Zahl der Fortzüge auf mehr als 900.000 Personen (Vorjahr 800.000), sodass sich für 2014 ein Wanderungsgewinn von rund 550.000 Personen ergab (Vorjahr 430.000):

- rund 880.000 Menschen kamen aus der Europäischen Union,
- etwa 122.000 der Zugezogenen hatten die deutsche Staatsangehörigkeit,
- weitere 200.000 aus einem sonstigen europäischen Land,
- 220.000 reisten aus Asien ein und
- jeweils 75.000 Personen kamen aus Afrika, Amerika, Australien und Ozeanien.

Betrachtet man die (nicht europäischen) Drittstaatsangehörigen, so ergab sich gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg beim Familiennachzug (+ 13,6 %), der Zuwanderung zum Zweck des Studiums (+ 13,4 %) und zur Erwerbstätigkeit (+ 10,8 %). Im Jahr 2014 kamen 27.000 Fachkräfte bzw. Hochqualifizierte neu nach Deutschland, mit der blauen Karte kamen 2014 5.378 Personen (Vorjahr 4.651).

Bei den einzelnen Herkunftsländern war Polen im Jahr 2014 wie seit 1996 das Hauptherkunftsländ der Zuwanderer. Im Jahr 2014 wurden 197.908 Zuzüge aus Polen registriert.

Weiter deutlich angestiegen ist auch die Zahl der Zuzüge aus Rumänien (191.861; + 41,7 % im Vergleich zum Vorjahr) und Bulgarien (77.790; + 31,1 % im Vergleich zum Vorjahr). Im Falle Rumäniens hat sich die Zahl der Zuzüge seit 2006 dem Jahr vor dem EU-Beitritt, annähernd verachtfacht, im Falle Bulgariens fast verzehnfacht. Dagegen ist gegenüber der Türkei bereits seit 2006 ein jährlicher Wanderungsverlust festzustellen (2014: - 4.136).

Eine differenzierte Betrachtung des Migrationsgeschehens nach einzelnen Zuwanderungsgruppen zeigt, dass sich der Familiennachzug von Drittstaatsangehörigen von 2007 bis 2013 auf einem relativ konstanten Niveau hielt. Im Jahr 2014 stieg die Zahl der erteilten Visa zum Zwecke des Ehegatten-Familiennachzugs um 14,1 % im Vergleich zum Vorjahr auf 50.564. Insbesondere der Nachzug syrischer Familienangehöriger ist stark angestiegen.

Nach einem kontinuierlichen Rückgang von 2001 bis 2012 (nur noch 1.817 Personen) konnte in den beiden Folgejahren auch bei der Zuwanderung von Spätaussiedlern und ihren Familienangehörigen ein leichter Wiederanstieg registriert werden. So stieg die Zahl der Zugänge im Rahmen des Spätaussiedlerzuzugs im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr um 133 % auf 5.649 Personen.

Der Migrationsbericht enthält auch Angaben zum europaweiten Asylgeschehen (S. 169). Im Jahr 2014 wurden danach in der EU (einschließlich Norwegen, Lichtenstein und der Schweiz) 626.710 Asylantragsteller registriert. Damit stieg die Zahl der Asylbewerber im Vergleich zum Vorjahr (2013: 436.695) deutlich um 43,5 %.

Im europäischen Vergleich wurden die meisten Asylanträge in Deutschland gestellt (202.834), vor Schweden (81.325 Anträge). Die weiteren Hauptzielländer für Antragsteller waren Italien (64.625 Anträge) und Frankreich (64.310 Anträge), welches von 2008 bis 2011 die meisten Asylanträge zu verzeichnet hatte. In Ungarn wurden 42.775 Anträge registriert. In Deutschland, Schweden, den Niederlanden und Dänemark stieg insbesondere die Zahl der Asylbewerber aus Syrien deutlich. Der Anstieg in Italien war vorwiegend auf die gestiegenen Antragszahlen afrikanischer Staatsangehöriger zurückzuführen.

In Bezug auf die Bevölkerungsgröße hatte im Jahr 2014 Schweden mit 8,4 Asylbewerbern pro 1.000 Einwohner die meisten Asylbewerber aufgenommen (2013: 5,7), gefolgt von Ungarn mit 4,3 Antragstellern pro 1.000 Einwohner (2013: 1,9) und Österreich mit 3,3 Antragstellern pro 1.000 Einwohnern (2013: 2,1). Deutschland als zuzugstärkstes Asylantragsland liegt mit 2,5 Antragstellern (2013: 1,6) über dem europäischen Durchschnitt von 1,3 Antragstellern pro 1.000 Einwohner.



Theel

Anlagen  
(**nur** digital)